

Bereit für die Entrückung – Teil 16

Zeit, um nach oben zu schauen

1.Thessalonicher Kapitel 2, Verse 3-4

3Denn unsere Verkündigung entspringt nicht dem Irrtum, noch unlauteren Absichten, noch geschieht sie in listigem Betrug; 4sondern so wie wir von Gott für tauglich befunden wurden, mit dem Evangelium betraut zu werden, so reden wir auch — nicht als solche, die den Menschen gefallen wollen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft.

Die Wiederkunft des HERRN zur Entrückung ist ein wunderbares Ereignis, auf das wir uns mit großer Erwartung freuen dürfen. Jesus Christus ermahnte uns:

Lukas Kapitel 21, Vers 36

„Darum wacht **JEDERZEIT** und bittet, dass ihr gewürdigt werdet, diesem allem zu entfliehen, was geschehen soll, und vor dem Sohn des Menschen zu stehen!“

Es gibt welche im Leib Christi, die denken, dass der HERR Jesus Christus in der Mitte der Trübsalzeit oder gar erst am Ende davon kommt. Doch wir wollen sie nicht angreifen, sondern nur die Gründe aufzeigen, warum wir glauben, dass wir zu JEDERZEIT nach Ihm Ausschau halten sollten. Der himmlische Vater wird Seinen Zorn auf all jene ausgießen, die sich geweigert haben zu glauben, dass Sein Sohn die Bestrafung für sie auf sich genommen hat. Ob jemand das glauben kann oder nicht, ist eine Sache der Wahl, unserer Wahl.

Amerikaner lieben die Sünde. Amerika braucht keinen Feind von außen, der es zerstört. Es vernichtet sich selbst in seinem Inneren. Eine große Flut der Unmoral und Gesetzlosigkeit verschlingt dieses Land. Man fragt sich, wie lange Gott dabei noch untätig zusehen wird, wie Sein heiliges Wort und Sein geliebter Sohn von egoistischen Politikern mit Füßen getreten werden.

Wir, die wir eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus haben, wissen, dass unser Erlöser lebt. Deswegen verlieren wir niemals unseren Frieden. Unsere ganze Hoffnung gilt ganz allein Ihm. Dadurch, dass wir unsere Freude darüber ausleben, bringen wir andere zu Ihm.

Die Thessaloniker folgten Jesus Christus nach. Ihre Zuversicht, dass sie bei der kommenden Entrückung dabei sein würden, sorgte bei diesen Jüngern für engen Zusammenhalt. Ihr Glaube war sehr stark.

Jetzt hatte sich die Gemeinde in Thessaloniki etabliert und blühte. Paulus wusste, dass der HERR sie bewahren würde. Bei all seinem Leiden und in seiner Bedrängnis tröstete und erfreute ihn die Tatsache, dass diese Gläubigen dem HERRN treu waren.

Der Heilige Geist, der eigentliche Verfasser dieses Briefes, entfacht den Wunsch in den Herzen der Gläubigen, dem himmlischen Vater zu gefallen und dass wir es Ihm erlauben, dass Er uns mit einem überströmenden Eifer erfüllt, damit wir uns für die Wiederkunft von Jesus Christus zur Entrückung wie für einen Bräutigam schmücken, indem wir uns heiligen. ER bringt uns dazu, dass wir dabei immer mehr Fortschritte machen, was am besten gelingt, wenn wir ohne Unterlass beten.

Paulus sagte, dass wenn er vor dem Angesicht von Jesus Christus steht, es

seine größte Freude wäre, Ihm seine geistlichen Kinder vorzuführen.

Er war das beste Vorbild, das man sich überhaupt vorstellen kann. Er war auch streng gehorsam gegenüber Gott, bei allem, was er tat. Lasst uns zum HERRN beten, dass Er uns auf Sein Erntefeld schickt, damit wir Ihm so viele Verlorene, wie möglich, präsentieren können, bevor es zu spät ist. Diejenigen, die wir zu Ihm bringen, sind unsere Hoffnung, unsere Freude und unsere Krone.

1.Thessalonicher Kapitel 2, Verse 5-8

5Denn wir sind nie mit Schmeichelworten gekommen, wie ihr wisst, noch mit verblümter Habsucht — Gott ist Zeuge —; 6wir haben auch nicht Ehre von Menschen gesucht, weder von euch noch von anderen, obgleich wir als Apostel des Christus würdevoll hätten auftreten können, 7sondern wir waren liebevoll in eurer Mitte, wie eine stillende Mutter ihre Kinder pflegt.

Der Mann, der Gottes Ruf folgte

Als Paulus und sein Team das Evangelium nach Phiippi brachten, sorgte dies für einen markanten Wendepunkt in der Menschheitsgeschichte. Philippi war eine führende Stadt in Mazedonien, und dort evangelisierte Paulus zum ersten Mal in Europa. Dr. Lukas erzählt uns davon in **Apostelgeschichte Kapitel 16**. Paulus und sein Team blieben einige Tage da.

Während ihres Aufenthaltes trieb Paulus einer jungen Magd einen Wahrsagegeist aus. Als ihre Herren merkten, dass sie nicht mehr die Zukunft vorhersagen konnte, ließen sie Paulus und Silas verhaften, schlugen sie brutal zusammen und verpassten ihnen im Gefängnis viele Stockhiebe.

Als die beiden Jünger um Mitternacht beteten und sangen, erschütterte plötzlich ein heftiges Erdbeben das Gefängnis, so dass die Türen aufsprangen und ihre Ketten zu Boden fielen. Der Gefängniswärter wollte deswegen Selbstmord begehen, aber Paulus hinderte ihn daran. Als dieser sah, dass die beiden keinerlei Anstalten machten zu fliehen, fragte er Paulus, was er tun müsste, um gerettet zu werden. Der Apostel erklärte ihm daraufhin, dass er dazu an Jesus Christus als seinen Erlöser und HERRN glauben müsste.

Außer sich vor Freude nahm der Kerkermeister sie mit zu sich nach Hause, so dass die frohe Botschaft auch seine Familie hören konnte. Und sie wurden alle gläubig.

Nach der Bekehrung setzten die Apostel ihren Weg nach Süden zum Hafen von Thessaloniki fort. Die Wunden von Paulus waren noch frisch, als er dort furchtlos in der Synagoge predigte. Seine Botschaft lautete, dass Jesus Christus der Messias war, den die Juden sich so sehr herbeigesehnt hatten. Einige, die sie hörten, wurden gläubig, während andere sich zu dem Aufstand gegen ihn zusammenschlossen, den wir bereits erwähnt haben.

Paulus ließ sich bei seiner Mission nicht entmutigen. Eines Nachts zog er los, um die Wahrheit über den Erlöser in Beröa zu verbreiten. Selbst unterwegs verkündete er die gute Nachricht.

Er machte die Menschen darauf aufmerksam, dass sein Aufruf keine Täuschung und kein Irrtum war und dass er damit keine listigen Absichten verfolgte, sondern nur aufrichtige und reine. Er wollte die Korruption in Griechenland nicht noch vergrößern, unter der das arme Volk litt. Stattdessen erfüllte er die Menschen mit dem Heiligen Geist. In ihm brannte der Eifer, und

sein einziger Wunsch bestand darin, sie aus der Macht der Sünde und des Todes zu befreien.

Sich wie Jesus Christus verhalten

Paulus arbeitete nicht mit fragwürdigen Tricks und Hinterlist. Er trug den griechischen Philosophen auch keine cleveren Argumente vor, stattdessen präsentierte er ihnen in klaren, deutlichen Worten das Evangelium von Jesus Christus in der Form, dass er ihnen sagte, dass Er gekreuzigt, begraben und am dritten Tag leiblich wiederauferstanden war, so wie es im Alten Testament prophezeit wird. Und nur darin besteht das wahre Evangelium.

Wenn wir feststellen, dass wir uns geistlich nach unten bewegen, müssen wir unsere Sünden vor Gott bekennen, sie bereuen, davon Abstand nehmen und all jene um Vergebung bitten, denen wir geschadet haben. Erst dann können wir unseren Glaubensweg wieder fortsetzen.

Eine sehr passende Illustration dazu ist die Geschichte von Lot, Abrahams Neffen. Erst wünschte er sich, in dem schönen, grünen Tal von Sodom zu leben, zog zu diesen bösen Menschen dorthin und wurde sogar ein städtischer Beamter. Als die Engel kamen, um Lot vor der bevorstehenden Zerstörung zu warnen, sagte Lot zu seinen Schwiegersöhnen, dass sie aus der Stadt fliehen sollten. Lot war aber zu viele Kompromisse mit der sündigen Welt eingegangen, dass er seine Glaubwürdigkeit eingebüßt hatte. Ihnen erschien seine Warnung so, als wollte er sie verspotten. Doch Lot glaubte den Engeln, und deshalb bewahrte Gott ihn VOR dem Gericht über Sodom.

Paulus sorgte selbst für seinen Lebensunterhalt. Im 1. Jahrhundert arbeiteten die Menschen länger als heutzutage. Der Apostel absolvierte nicht nur eine

40-Stunden-Woche und ging dann nach Hause. Nein! Er fühlte sich immer und überall als Leibeigener von Jesus Christus. Da ihm voll und ganz bewusst war, was Jesus Christus für ihn getan hatte, setzte er alles daran, seinem Meister so viele Stunden zu dienen, wie es nötig war. Und er tat dies mit Freuden.

Der Grund, warum Paulus die Gemeinde in Thessaloniki unbedingt wieder besuchen wollte, war:

1.Thessalonicher Kapitel 3, Vers 10

TAG UND NACHT flehen wir aufs Allerdringendste, dass wir euer Angesicht sehen und das ergänzen dürfen, was an eurem Glauben noch mangelt.

Paulus besaß das Herz eines wahrhaftigen priesterlichen Lehrers. Er wollte nicht, dass die Bekehrten über irgendeine Wahrheit, die den christlichen Glauben anbelangte, im Unklaren war.

Man kann den Leuten NICHT sagen, dass es völlig in Ordnung sei, wenn sie in ihren Sünden verharren, solange sie gute Werke tun.

Gute Lehre hat neben der Verkündigung des Evangeliums folgende Punkte zum Inhalt:

- Die Botschaften der biblischen Prophetie zum Inhalt
- Die Typisierungen im Alten Testaments
- Die Personen und das Wirken der heiligen Dreieinigkeit
- Erklärungen zum Wort Gottes

Und dann muss es ein gesundes Gleichgewicht geben zwischen

Gottesdienst, Gebet und Predigen.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)